



Foto: Verlag

Graue Wolken im Kopf

Von Juliane Breinl

Arena Verlag

Seiten: 219

Preis: 9,99 €

ISBN: 978-3-401-50987-7

Altersempfehlung: ab 12 Jahren

Inhalt

Auf den ersten Blick hat Tiziana das große Los gezogen: Sie ist bildhübsch, sportlich und lebt mit ihren Eltern in wohlhabenden Verhältnissen. Dazu ist sie eine sehr gute Schülerin. Sie hat das Ziel, als Klassenbeste die Mittlere Reife abzulegen, um später nach der Fachoberschule an der Journalistenschule aufgenommen zu werden. All ihre Ziele verfolgt sie mit großem Ehrgeiz und nimmt dafür in Kauf, kaum Freizeit zu haben. Nicht zuletzt will sie die Anerkennung ihres Vaters gewinnen, für den nur Leistung und Erfolg zählen. Seiner Meinung nach kann man alles erreichen, wenn man nur wirklich will.

Daher ist er auch nicht sehr angetan von dem Schulprojekt, an dem Tiziana mit ihrer Freundin Vivan teilnimmt. Gemeinsam wollen sie eine Fotostory über Menschen, die auf der Straße leben, erstellen. Für ihren Vater sind die Wohnungslosen nur Versager und notorische Faulenzer. Tiziana jedoch beschäftigt sich intensiv mit deren Lebensgeschichte. Besonders zu Louis, einem Punker, fühlt Tiziana sich sehr hingezogen. Immer wieder aber hat sie bei all dem das Gefühl, dass sie ihr Arbeitspensum nicht bewältigen kann und ihr die Dinge über den Kopf wachsen.

In dieser Situation überredet Vivan sie dazu, ihren 16. Geburtstag mit einer großen Party zu feiern. Als ein Mädchen hier durch sein unbedachtes Verhalten einen Unfall erleidet, fühlt sich Tiziana mitschuldig. Sie erleidet einen Zusammenbruch und gerät in eine schwere Krise. Der Arzt diagnostiziert zunächst einen Infekt.

Doch Tiziana ist sich ziemlich sicher, dass sich ihr Zustand, ihre völlige körperliche Erschöpfung, nicht mit einem Infekt erklären lässt. Zu drastisch ist körperlicher Zustand. Sie fühlt sich kaum mehr dazu in der Lage, ihr Bett zu verlassen oder gar zur Schule zu gehen. Von ihren Freunden, auch Vivi, zieht sie sich zurück. Tiziana ist völlig verzweifelt, da niemand nachvollziehen kann, wie schlecht es ihr geht. Stattdessen fordern ihre Eltern von ihr, sich zusammenzureißen. Vivian dagegen unterstellt ihr, dass sie Drogen nimmt. Die Situation spitzt sich immer mehr zu. Als es schon fast zu spät ist, erhält sie Hilfe durch ihre Freunde unter den Obdachlosen, die erkennen, dass sie in einer schweren Depression gefangen ist.

Bewertung

Depressionen, für die im Titel des Romans das eindrückliche Bild von den „Graue[n] Wolken im Kopf“ steht, sind eine schlimme Krankheit. Die Symptome, so die Autorin in einem Interview, werden oft gerade bei jungen Menschen in der Pubertät nicht erkannt. Mit viel Fingerspitzengefühl und Einfühlungsvermögen abwechselnd aus Tizianas und Vivians Sicht erzählt, klärt der Roman über die Krankheit auf und sensibilisiert so den Leser. Durch Tizianas (Leidens-)Geschichte können Betroffene wie auch Menschen in ihrem Umfeld erkennen, was los ist, und sich Hilfe suchen bzw. helfen.

Der Leser lernt die sympathische Tiziana als sehr aktives, ehrgeiziges Mädchen kennen und erlebt mit, wie aus den anfänglichen Überforderungsgefühlen eine massive Depression wird. Die Autorin schildert erschütternd die drastischen körperlichen wie seelischen Symptome und lässt die tiefe Verzweiflung Tizianas spürbar werden, die sie schließlich immer häufiger an Selbstmord als letzten Ausweg der Selbstmord denken lassen. Die ratlose Hilflosigkeit des sozialen Umfelds, die vergeblichen Versuche, eine Erklärung für das Verhalten Tizianas zu finden, aber auch die Aufforderung „Reiß dich zusammen!“ sind eindrücklich und wohl typisch.

Man spürt, dass die Autorin aufgrund eigener Erfahrungen und ausführlicher Recherchen sehr genau weiß, wovon sie spricht. Eine sehr empfehlenswerte Lektüre, die im besten Sinn Lebenshilfe leistet!

Forum Lesen